Gefährdungsbeurteilungen im Sportverein: Ein wichtiger Schritt für die Sicherheit

In einem Sportverein geht es nicht nur um Bewegung und Teamgeist, sondern auch um Sicherheit. Vereinsmitglieder, Trainer*innen und auch alle weiteren Engagierten sollten in einem sicheren Umfeld trainieren und arbeiten können. Eine wichtige Maßnahme, um genau diese Sicherheit und Gesundheit zu gewährleisten, ist die Gefährdungsbeurteilung. Doch was steckt eigentlich hinter diesem Begriff und warum ist er besonders für Sportvereine von Bedeutung?

Was ist eine Gefährdungsbeurteilung?

Eine Gefährdungsbeurteilung ist ein Verfahren, mit dem mögliche Gefährdungen für die Gesundheit und Sicherheit von Menschen am Arbeitsplatz oder in bestimmten Umfeldern identifiziert, erfasst und bewertet werden. Für Sportvereine umfasst dies die Analyse aller Aktivitäten, die potenziell Risiken für Mitarbeitende, Mitglieder, Übungsleitungen und Besuchende darstellen könnten. Das Ziel ist es, Maßnahmen zu ergreifen, die diese entdeckten Gefährdungen so weit wie möglich ausschließen oder zumindest so weit reduzieren, dass ein möglichst geringes Risiko besteht, krank zu werden oder zu verunfallen.

Warum ist eine Gefährdungsbeurteilung für Sportvereine wichtig?

In Sportvereinen sind die Anforderungen hoch. Ob beim Training, Wettkämpfen oder der Nutzung von Vereinsräumen und -anlagen: Überall gibt es Risiken, die zu Verletzungen oder Gesundheitsproblemen führen können. Ebenso gibt es beim Arbeiten in der Vereinsgeschäftsstelle oder auf dem Außengelände, z. B. bei Arbeiten mit der Heckenschere, Gefährdungen, die bewertet werden müssen. Ohne eine systematische Gefährdungsbeurteilung könnten diese Gefährdungen unentdeckt bleiben und das kann im schlimmsten Fall zu Unfällen oder Haftungsfragen führen. Eine Gefährdungsbeurteilung, ist eine Art Checkliste und trägt dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen und präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Schritt-für-Schritt: Wie funktioniert eine Gefährdungsbeurteilung im Sportverein?

1. **Identifikation der Gefährdungen**
   Zunächst müssen alle potenziellen Gefahrenquellen im Verein identifiziert werden. Dazu gehören unter anderem:
   - Unfälle bei Sportarten (z. B. Stürze, Kollisionen)
   - Schlechte oder unzureichende Ausstattungen und Materialien (z. B. defekte Sportgeräte, Büromöbel, Arbeitsgeräte)
   - Mangelnde Sicherheitsvorkehrungen in den Sportstätten und Arbeitsplätzen (z. B. ungesicherte Sportböden, unzureichende Beleuchtung, herumliegende Kabel, zugestellte Fluchtwege)
   - Psychosoziale Risiken (z. B. Mobbing oder Überforderung)
2. **Bewertung der Risiken**
   Nachdem die Gefährdungen ermittelt wurden, geht es darum, deren Schwere und Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Hierbei werden Risiken in Kategorien wie z. B. „hoch“, „mittel“ oder „gering“ eingeteilt, um festzulegen, wo wie dringend Handlungen erforderlich sind.
3. **Festlegung von Maßnahmen**
   Für jede identifizierte und bewertete Gefährdung müssen Maßnahmen entwickelt werden, um das Risiko zu minimieren. Diese Maßnahmen können unterschiedlich ausfallen, je nach Art der

Gefährdung. Dazu gehören:
    - Organisation von regelmäßigen Sicherheitschecks der Sporteinrichtungen
    - Regelungen zur Wartung und Inspektion von Sport- und Elektrogeräten
    - Notfallpläne, Erste-Hilfe-Maßnahmen
    - Vorkehrungen des vorbeugenden Brandschutzes
    - Schulungen für Engagierte im Verein
    - Sicherheitsrichtlinien für Trainingseinheiten
4. **Dokumentation und Kontrolle**
   Eine Gefährdungsbeurteilung wird verschriftlich und muss regelmäßig überprüft werden. Denn neue Gefährdungen können jederzeit entstehen, und es ist wichtig, dass der Sportverein immer auf dem neuesten Stand bleibt. Eine lückenlose Dokumentation der ergriffenen Maßnahmen ist auch wichtig, um im Falle eines Unfalls nachweisen zu können, dass alles in die Wege geleitet wurde, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Vorteile der Gefährdungsbeurteilung

- Sicherheit für alle: Eine gezielte Gefährdungsbeurteilung sorgt für mehr Sicherheit und reduziert das Unfallrisiko für alle Beteiligten.
- Vermeidung von Haftungsfällen: Durch das Dokumentieren von Sicherheitsmaßnahmen und -vorkehrungen zeigt der Vereinsvorstand, dass er verantwortungsvoll mit der Gesundheit seiner Beschäftigten, Engagierten und Mitglieder umgeht. Im Falle eines Unfalls kann dies helfen, Haftungsfragen zu klären.
- Erfüllung gesetzlicher Anforderungen: Vereine sind gesetzlich verpflichtet, eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Dies dient nicht nur dem Wohl der Mitglieder, sondern auch dem Schutz des Vereins vor rechtlichen Konsequenzen.

Fazit

Eine Gefährdungsbeurteilung mag auf den ersten Blick nach einem bürokratischen Aufwand klingen, doch sie ist ein entscheidender Schritt, um Sicherheit im Verein zu implementieren. Sportvereine haben eine Verantwortung für die Gesundheit und Sicherheit ihrer Beschäftigten, Engagierten und Mitglieder, und durch präventive Maßnahmen können viele Risiken minimiert werden.

Ein Verein, der sich mit Gefährdungsbeurteilungen auseinandersetzt, trägt nicht nur zum Schutz aller Menschen im Verein bei, sondern stärkt auch das Vertrauen in seine Professionalität und Fürsorge.

Die regelmäßige Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen sollte daher eine Selbstverständlichkeit in jedem Sportverein sein.

Details

Autor:
Heike Arlt

zuletzt aktualisiert:
Januar 2026

Quelle:
Stiftung Sicherheit im Sport | Prävention von Sportunfällen, Sportverletzungen und Sportschäden